

Die neuen Urwälder von morgen

Naturschutzverbände setzen sich für die Ausweitung von Naturwald-Schutzzonen in unserer Region ein

Das Thema

Den internationalen Tag des Waldes gibt es seit 1971 als Reaktion auf die weltweite Vernichtung von Wald. Aus diesem Anlass haben Naturschutzverbände ein neues Konzept zur Erweiterung von Naturwäldern auch in unserer Region erarbeitet.

Von Boris Naumann

WALDECK-FRANKENBERG.

Wann ist ein Wald ein richtiger Wald? Wenn dünne neben dicken, gerade neben krummen, junge neben alten und auch abgestorbenen Bäumen wachsen dürfen. Erst dann ist ein Wald naturnah, erst dann beherbergt er besonders viele Arten. In Hessen werden 97 Prozent der Waldfläche wirtschaftlich genutzt, lediglich drei Prozent sind als sogenannte Naturwälder ausgewiesen. Passend zum internationalen Tag des Waldes wollen die Naturschutzverbände Nabu, Bund, WWF, Greenpeace, die Zoologische Gesellschaft Frankfurt und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz diesen Anteil bis zum Jahr 2020 auf fünf Prozent erhöhen.



Blick von den bewaldeten Steilhängen hinab auf den Edersee: Bis zu 500 Jahre alte Bäume wachsen am Nordufer. 439 Hektar sind dort schon als Naturwald ausgewiesen. Weitere 586 Hektar sollen hinzukommen.

Archifoto: pr

Was für ein Ziel steckt dahinter?

Es geht um Artenschutz. Ein Naturwald beherbergt deutlich mehr Arten als viele Wirtschaftswälder. Nicht wenige dieser Tiere, Pflanzen und Pilzarten sind typisch für Hessens Wälder, sind aber oft schon selten geworden oder bedroht, weil ihnen geeignete Lebensräume fehlen. Diese Lebensräume sollen durch die Schaffung von Naturwäldern wiederhergestellt werden. In Hessen handelt es sich dabei meist um Buchenwälder.

hoher Totholzanteil, hohe Strukturvielfalt. Sie sind großflächig und können daher verschiedene Lebensräume miteinander verbinden – von Talauen über trockene Bergkuppen bis hin zu wechselfeuchten Hängen. Mehr als 7500 Arten können in ihnen leben. Tatsächlich lassen sich solche Wälder in Hessen immer noch finden – wie im Reinhardswald an den Weserberghängen bei Reinhardshagen.

Was genau ist ein Naturwald?

Ein Naturwald ist ein Wald, der sich selbst überlassen bleibt. Das heißt: Er wird forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt, sodass er wieder Urwaldcharakter bekommt. Wälder, die als Naturwälder geeignet sind, weisen schon von vornherein bestimmte Merkmale auf – alter Baumbestand,

Wurden Wälder schon als Naturwälder ausgewiesen?

Ja. In Hessen sind bislang drei Prozent als Naturwald ausgewiesen. Das entspricht genau 25 541 Hektar, also etwa der zweieinhalbfachen Fläche Kassels. Naturschutzverbände wollen jetzt 16 000 Hektar draufatteln, sodass fünf Prozent des hessischen Waldes Naturwald werden. In der Region sollen davon die



Seltene Orchidee: Der Frauenschuh kommt im Wald bei Wanfried vor.

Archifoto: pr



Seltener Vogel: Der Schwarzstorch brütet im Reinhardswald.

Archifoto: Kühn/jpr

Wie schafft man einen Naturwald?

Ein Wald wird Naturwald, wenn er aus der forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen und entsprechend umgewidmet wird. Wälder mit entsprechenden Eigenschaften liegen meist schon in Gebieten, die bereits ganz oder in Teilen in irgendeiner Form unter Schutz stehen (FFH-Gebiete, NSG). Weil Naturwälder grundsätzlich besonders großflächig sein sollen, können sie bereits bestehende kleinere, versprengte Schutzgebiete oft gut miteinander verbinden.

Wie groß ist solch ein Naturwald?

Im Idealfall sind Naturwälder mindestens 1000 Hektar groß. Je größer die Fläche ist, desto stabiler und störungsfreier können sich Tiere und Pflanzen entwickeln. Tatsächlich sind solche großen, zusammenhängenden Waldgebiete auch in Hessen sehr selten. Der schon im Reinhardswald bestehende Naturwald ist gerade mal 449 Hektar groß. Er soll nun auf 909 Hektar ausgeweitet werden.

Stellt die Ausweitung der Naturwälder ein Problem für die Forstwirtschaft dar?

Das Land Hessen ist international dazu verpflichtet, seine für das Land typischen

Arten zu schützen – so wie auch afrikanische Staaten große Schutzgebiete für Löwen und Giraffen ausweisen. Abgesehen davon ist die Ausweitung weiterer Naturwaldflächen politisch gewollt. Schon 2013 hat das Land die Hessische Biodiversitätsstrategie beschlossen und 2016 noch einmal weiterentwickelt. Ziel ist es, bis 2020 auf fünf Prozent der hessischen Waldfläche eine natürliche Waldentwicklung zu ermöglichen. So wies fehlen noch 6400 Hektar Naturwald, um den hessischen Staatswald nach dem neuen FSC-Standard zertifizieren zu können.

Dürfen Naturwälder überhaupt betreten werden?

Ja, denn Naturwälder sind keine Naturschutzgebiete. So dürfen sie auch weiter jenseits der Wege betreten werden, was in einem Naturschutzgebiet untersagt wäre. „Die Menschen sind ausdrücklich dazu eingeladen, Naturwälder zu erleben“, sagt Mark Harthum vom Nabu Hessen. Das wecke das Interesse an Natur und bedeute auch touristisch einen Gewinn. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee sei ein gutes Beispiel dafür.

WEITERER ARTIKEL



Naturwälder weisen viel Totholz auf, Lebensraum für zahlreiche seltene Tier- und Pilzarten.

Foto: Nabu/Harthum

Diese Naturwälder sollen größer werden

- **Reinhardswald, Weserberghänge (Landkreis Kassel):** Ausweitung des bestehenden Naturwalds von 449 auf 909 Hektar. Besonderheiten: Hirschkäfer, Grau- und Schwarzspecht, Fledermäuse, Schwarzstorch, Wildkatze.
- **Wald bei Wanfried (Werra-Meißner-Kreis):** Ausweitung des bestehenden Naturwalds von 44 auf 871 Hektar. Besondere Arten: Orchideen.
- **Edersee-Steilhänge (Landkreis Waldeck-Frankenberg):** Ausweitung des bereits bestehenden Naturwalds von 439 auf

- 586 Hektar. Besondere Arten: Totholzkäfer, Pilze, 500-jährige Eichen.
- **Riedforst bei Melsungen (Schwalm-Eder-Kreis):** Ausweitung des bereits bestehenden Naturwalds von 7 auf 1325 Hektar. Besondere Arten: Feuersalamander, Schwarzstorch, Kolkkrabe, Hohltaube, Rauhfuß- und Sperrlingskauz.
- **Graburg bei Weissenborn (Werra-Meißner-Kreis):** Ausweitung des bestehenden Naturwalds von 34 auf 247 Hektar. Besonderheiten: Orchideen, Türkenbund-Lilie.

- **Großer Diedensberg bei Allendorf/Eder (Landkreis Waldeck-Frankenberg):** Ausweitung des bestehenden Naturwalds von 163 auf 1144 Hektar. Besonderheiten: Hainsimsen-Buchenwald, Hirschkäfer, Grau-, Mittel- und Schwarzspecht, Hohltaube, Schwarzstorch, Wildkatze.
- **Seulingswald bei Friedewald (Landkreis Hersfeld-Rotenburg):** Ausweitung des bestehenden Naturwalds von 138 auf 1313 Hektar. Besondere Arten: Mittelgebirgs-Buchenwald, viel Altholz. (bon)